

17 26.01. 2018



Mit seinem Lebenswerk ist es **Dieter Lilkendey** gelungen, das Erbe der Vorfahren zu bewahren. Die Exponate der Moorkate sollen nachfolgenden Generation vermitteln, unter welchen schweren Bedingungen die Vorfahren in der Moorkolonie einst gelebt haben. Foto Gremke

Mit viel Liebe zum Detail

Dieter Lilkendey vom Landkreis Cuxhaven für seinen Einsatz in Politik und Vereinsleben geehrt

HOLLEN. Dieter Lilkendey hat sich immer seiner Heimat und den dort lebenden Menschen verbunden gefühlt. Mit einer starken Motivation und unermüdlicher Geduld hat er das Vereinsleben und die kommunale Arbeit in der Gemeinde unterstützt und geprägt. Lilkendey's besonderes Engagement wurde nun vom Landkreis Cuxhaven gewürdigt.

Dieter Lilkendey sei ein außergewöhnlicher Mensch, dem es gelungen sei, ein Stück Zeitgeschichte lebendig werden zu lassen. Mit viel Liebe zum Detail hat er dazu beigetragen, das Inventar für die „Moorkate“ und das Schulumuseum zusammenzustellen. Dabei kennt er häufig die spannenden Geschichten der Exponate und erzählte Besuchern in zahlreichen Führungen gerne auch auf Platt davon. Mit seiner Arbeit möchte er den Vorfahren ein bleibendes Denkmal setzen und es der nachfolgenden Generation nahebringen. „Der ganze Ort ist unglaublich stolz auf ihn und das, was er geschaffen hat“, sagt der Ortsvorsteher Meinhard Hühnken.

In der Feierstunde des Landkreises hob Laudator Gunnar Wegener (SPD) Dieter Lilkendey's Einstellung, das Erbe der Vorfahren zu bewahren, sowie seine Beharrlichkeit und Überzeugungskraft hervor. Diese hat ihn sein ganzes Leben bis zum heutigen Tag mit fast 84 Jahren begleitet. Auf die Frage, was das Wichtigste in seinem Leben sei, antwortete der Senior ganz spontan: „Dass ich meine Frau Helga geheiratet habe.“ Aber nach der Familie, der gemeinsamen Arbeit in der Landwirtschaft, den Kindern und Enkelkindern kommt schon bald das öffentliche Leben. Schon in jungen Jahren wurde er Ausbilder im Spielmanszug Hollen, dem er mittlerweile weit

über 50 Jahre angehört und dessen Vorsitzender er acht Jahre lang war. Damals ließ er sich animieren, für den Gemeinderat zu kandidieren. Daraus sind seit 1972 schnell 44 Jahre im Hollener Ortsrat geworden, dem er, von 1991 an, für 20 Jahre als Bür-

» Der ganze Ort ist unglaublich stolz auf ihn und das, was er geschaffen hat.«

Meinhard Hühnken, Ortsvorsteher Hollen

gemeister vorstand. Im Samtgemeinderat engagierte er sich seit 1976 mit kurzer Unterbrechung bis 2011, als die Einheitsgemeinde Beverstedt gebildet wurde. Während seiner Zeit als Bürgermeister half Lilkendey mit Erfolg, die nötigen Fördergelder zu beschaffen, um die dem scheinbaren Untergang geweihte Heiser Mühle zu retten. Sie ist zum Wahrzeichen Hollens geworden.

Doch in Dieter Lilkendey's Leben gab es noch viel mehr als Politik. Er spielte Akkordeon in der örtlichen „Moorkapelle“, gründete 1993 den „Gemischten Chor Hollen“, war 26 Jahre Kassenwart und 30 Jahre Schriftwart der Jagdgenossenschaft sowie 20 Jahre Kassenwart der Freiwilligen Feuerwehr Heise und vier Jahre Schriftwart.

Ab 1997 folgte dann bis zum Jahr 2015 sein wohl größtes Projekt und die arbeitsreichste Zeit. Der Torfkahn „Jan vom Moor“ fand im Jahr 1998 zum 200-jährigen Bestehen der ehemaligen Moorkolonie Heise seinen Platz im späteren Freilichtmuseum. Als Erster Vorsitzender des damals gegründeten Fördervereins „Jan vom Moor und Klappstau“ schaffte Lilkendey es, Fördergelder zu organisieren. Bei der Einweihung des Freilichtmuseums am 4. April 1998 formulierte er bereits den Wunsch nach einer naturgetreuen Moorkate – sie wurde 2001 eingeweiht. (mo)